

Die Rückkehr der Novara

1859: Ende der wissenschaftlichen Weltumseglungsmission

Christa Bauer

1856 fasste Erzherzog Ferdinand Maximilian, der Bruder Kaiser Franz Josephs, einen aufsehenerregenden Plan: Ein Schiff der kaiserlichen Kriegsmarine sollte die Welt umsegeln! Er beauftragte Kapitän Bernhard von Wüllerstorff-Urbair, die Expedition auszuarbeiten. Im Dezember 1856 lagen die Pläne vor, und dann ging alles ganz unösterreichisch schnell – bereits vier Monate später, am 30. April 1857, verließ die Novara den Hafen von Triest.

Die Novara, eines der modernsten Schiffe der österreichischen Marine, wurde für die Expedition zum Forschungsschiff umgebaut. Insgesamt befanden sich 345 Offiziere und Matrosen sowie sieben Wissenschaftler auf diesem Schiff! Das Zusammenleben auf engem Raum wurde durch neue Einrichtungen erträglich gemacht: Meerwasser wurde durch einen Destillierapparat trinkbar gemacht, zum ersten Mal kamen Konservendosen und Kochgeschirr aus Email zum Einsatz. Mit Begeisterung wurden auch die Duschen aufgenommen, die für die Expedition installiert wurden.

Die Führung der Expedition wurde Wüllerstorff-Urbair übertragen, die wissenschaftliche Leitung übernahm Dr. Karl Scherzer. Weitere Expeditionsmitglieder waren der Geologe Ferdinand von Hochstetter, der Zoologe Georg von Frauenfeld

und der Expeditionsmaler Joseph Selleny, der während der Reise 2000 Illustrationen anfertigte.

Die Novara segelte von Triest über Gibraltar, Madeira und Rio de Janeiro bis zum Kap der Guten Hoffnung. Im Indischen Ozean machte die Novara auf den Inseln St. Paul und Amsterdam Halt, danach ging es nach Sri Lanka, Madras und Singapur. Über Java, Manila, Hongkong, Shanghai und die Salomon-Inseln kam die Novara im November 1858 nach Sydney, von dort aus lief sie Auckland und Tahiti an. Die Rückreise ging über Valparaiso und rund um das Kap Hoorn bis zu den Azoren.

Nach 848 Tagen und 51 886 Seemeilen lief die Novara am 26. August 1859 wieder in Triest ein. Ihre Ankunft geriet zu einem wahren Triumph, denn nicht nur in Österreich war die Resonanz auf dieses Ereignis enorm. Die österreichische Marine war plötzlich äußerst berühmt geworden, dazu kamen noch die wissenschaftlichen Erfolge, die in einer 21-bändigen Publikationsreihe veröffentlicht wurden. Die umfangreichen Sammlungen (ca. 26 000 Präparate) wurden in heimischen Museen untergebracht. Dazu konnte man auf der Expedition zahlreiche Grundlagen für künftige Forschungen in der Ozeanographie und Hydrographie schaffen, auch die Beobachtungen des Erdmagnetismus während der Expedition waren zukunftsweisend. 200 neue Tier- und Pflanzenar-



ten wurden erforscht, Coca-Blätter wurden chemisch analysiert und damit das Kokain entdeckt.

Die Novara blieb auch später dem Schicksal Erzherzogs Ferdinand Maximilian verbunden: Mit ihr reiste er 1864 nach Mexiko, um dort die Kaiserwürde zu übernehmen. Drei Jahre später holte man mit der Novara seinen Leichnam zurück nach Österreich. 1866 nahm die Novara noch an der siegreichen Schlacht von Lissa teil, später diente sie als Schulschiff. 1898 wurde sie abgewrackt.

Naturhistorisches Museum
Historische Führung
“Über den Dächern Wiens ...”

www.nhm-wien.ac.at